

FRIEDRICHSTRASSE

Geschäftsleute rebellieren gegen OB Nimptsch



Kurios: „Daniels“ darf unter den Schirmen keine Ware mehr aufstellen.
Foto: Thomas Banneyer

Von Von JESSICA BACKHAUS

Sie ist die Vorzeigemeile der City: Die Friedrichstraße mit ihrem Boulevardcharakter und 53 meist inhabergeführten Geschäften ist ein Magnet für Bonner und Touristen.

Doch seit einigen Wochen kommt hier die Gestaltungssatzung zum Tragen, die einheitlich regelt, wie das Straßenbild aussehen soll und was Geschäftsleute dürfen und was nicht. „Die Straße verliert vollkommen ihr Flair, wenn sämtliche Individualität wegeregelt wird“, wettet Martin Schmid von der Immobilien- und Standortgemeinschaft Friedrichstraße, ISG.

Die probt jetzt den Aufstand, wehrt sich gegen die Maßstäbe von Stadtplanerin Natascha Rohde, die im Auftrag von OB Jürgen Nimptsch die Satzung einführte. Die war übrigens von Ex-OB Bärbel Dieckmann abgeschmettert worden.

Hauptsächlich ärgern sich die Geschäftsleute über die Verordnung zur Warenpräsentation: Sie darf nur noch bis 1,50 Meter vor dem Haus aufgestellt werden. Umrandungen um Terrassen sind in der Gastronomie nicht mehr erlaubt: Vor der Traditionskneipe „Sonja’s“ musste Chefin Sonja Reul ihren schönen Blumengarten ausdünnen.

Kuriose Auswirkung der Verordnung: Die Geschäftsleute der Friedrichstraße zahlen der Stadt jährlich 31 Euro für Sonnenschirm-Hülsen, die sich je nach Straßenbreite aber bis zu 2,50 Meter vor dem Haus befinden. Konsequenz: Unter den Schirmen gähnende Leere, da hier keine Waren aufgestellt werden dürfen. Tun es die Geschäftsleute dennoch, drohen 250 Euro Strafe.

In einem offenen Brief hat die ISG jetzt den OB gebeten, ihr Gestaltungsfreiheit einzuräumen. Im Winter 2012 soll die Satzung eh noch mal auf den Prüfstand.

Artikel URL: <http://www.express.de/regional/bonn/geschaeftsleute-rebellieren-gegen-ob-nimptsch/-/2860/8356212/-/index.html>